



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

§.1. Wofür sich ledige Standts-Persohnen am meisten hüten sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

IX. Theil.

Von allen Ständen.

Dieser Theil begreift in sich eine kurze Anweisung für 4. Ständen. 1. Für den ledigen Stand. 2. Für Gott verlobten Jungfräulichen Stand, in der Welt, oder im Kloster. 3. Für den Estand. 4. Für den Wittwen-Stand. Und ist eben darumb dieser Theil in 4. Capittel abgetheilet.

I. Capittel.

Vom ledigen Stand.

S. I. Wofür sich ledige Standespersonen am meisten hüten sollen.

Ein Stand ist mehreren und größten Gefahren unterworfen, als der ledigen Personen in der Welt. Die Schönheit, Freyheit, junge Jahren, das Geblüt, die Gesellschaft, und Gelegenheit seynd lauter Diebe und Räuber, welche bey Tag und Nacht, zu Haus und darauffen mit Liebkosen, Betrug und Gewalt dahinstreben, wie sie der Jugend den allerköstlichsten Schatz, die Jungfräuliche Keintgkeit, oder Unschuld mögen abstehlen. O wie viel

unschuldiges Blut (bedauert der Heilige Saleſius pag. 2. reg. 8.) wird in den blühenden Jahren verunreiniget und verderbet! Daher ach leyder, die Hölle von denen erfüllet wird, welche ſich in der Jugend der Unzucht und anderen Laſteren ergeben, darin verbleiben und ſterben. Sollen derowegen ledige Perſohnen für gewiß halten. 1. Daß kein ſchöneres Kleinod ſeyd, nichts Daß ihren Stand mehr ziere, und ſie vor Gott und den Menſchen angenehmer mache, als eben die Keuſchheit und Unſchuld. 2. Daß das abſcheulichſte Laſter ſey die Unkeuſchheit; welche ihre Slaven um Ehr, Gut, Geſundheit, Gott und den Himmel bringt: welche wie ein Feuer ſiets ein und um ſich frißt; und, wo ſie überhand genommen, gar nicht oder ſchwerlich mag curiret werden. Deſſentwegen ruft S. Paulus: Fliedet die Hurerey. Das heißt: fliehet, ach fliehet die Unzucht, und alles was zur Leichtfertigkeit, auch zum wenigſten führen, und verleiten kan. Als:

1. Fliedet alle Sünd und Laſter, abſonderlich den Müßiggang. Dann kaum einer lang wird keuſch bleiben der laſterbaſt iſt: der Müßiggang aber iſt ein Hauptkriſſen des Teuffels. Wie dann gemeiniglich müßig gehen und Unzucht treiben bey jungen Leuten pflegen bey ein zu ſeyn. Hoffarth und Fürwitz;

wig;

witz; Frech- und Geschwätzigkeit; Lächeln und Scherzen seynd Strick und Fuß-Eisen womit die Jugend gefangen, geschändet und an der Seel getödtet wird.

2. Flihet die Gelegenheit und Gefahr dann welcher die Gefahr liebet, wird darnach umkommen; und wie man sagt: Gelegenheit mache einen Dieb. Wann derowegen euch etwas eurem Stand zuwider angenommen wird, fliehet davon mit dem keuschen Jüngling Joseph. NB. wann schon der Herr, die Frau, der Dienst, das Haus, Menschen-Gunst und zeitlicher Gewinn verlassen.

3. Flihet die böse Gesellschaft. Einmal ist und bleibet wahr: bey den Gottlosen wirst du gottlos werden. Ja es ist ein größeres Wunder mit leichtfertigem Gesindel viel umgehen, und nicht verkehrt werden, als mit den drehen Knaben im feurigen Ofen liegen, und nicht verbrennen. Darum solt ihr mit ungleichen Personen in verschlossenen, oder verborgenen Orten nie allein seyn; zum Spiel, Tansen, Gastmahlen und Zusammenkunften mit ohne der Eltern, Verwandten, oder Bekannten Gegenwart gehen. Ihr solt auch keinem trauen, er sey wer er wöll, an welchem ihr ungebührliche Mienen, Geberden, oder Reden spüret.

4. Flihet auch das Allgeringste, was nach

nach der Unehrbarkeit schmecket. Nicht leichtlich wird einer gähling gottlos: Von dem kleineren gerathet man zum Grossen; und wer das Kleine verachtet wird endlich fallen, wie in Materie der Unlauterkeit die Erfahrung lehret. David ein Mann nach dem Herzen Gottes (andere zu geschweigen) ist auß einer Fürwitzigkeit in ein Mordthat und Ehebruch gefallen. O wie oft ist nur durch ein unehrbares Wort, ein freches Augenwink, ein fürwitziges Anschauen, ein leichtfertiges Lied, ein ungebührliches Anrühren, eine schier Engelsreine, und unschuldige Seel verzehret und ewig verderbt worden! Ach ihr Jüngling und junge Töchter, ihr seyd nicht stärker, als Samson nicht heiliger als der David, nicht weiser als der Salomon: Alle drey seynd durch Unbehutsamkeit in dieser Materie gestürzt, und ihr wolt noch nicht behutsam seyn? Ich bitte euch, und bitte es durch die Lieb Christi Jesu, und Maria der allerreinsten Jungfrauen, seyd behutsam, hütet euch für das geringste, so wider die Keuschheit, und Ehrbarkeit ist; Trauet keinem Versprechen, Lieblosen oder glatten Worten; diß seynd lauter Strick, wodurch viel tausend Jungfern und Jüngling verführet, und ins Netz des Satans gestürzt worden:
Sehet

Sehet hindan allen menschlichen Respect
 thut oder leydet nichts, gar nichts, was
 euren Stand zuwider scheint: und wann
 dergleichen etwas angemuthet wird, wider
 stehet ritterlich, wann schon höchster Ge-
 walt, und Segenwehr solte gebraucht
 werden, ja das Leben selbst müste verloh-
 ren gehen. Sie soll man mit der keuschen
 Susanna sagen: Besser ist mir ohne die
 That in eure (mordthätige) Hand (oder
 in den Todt) fallen / als sündigen im
 Angesicht Gottes. Dan. 13.

§. 2. Durch welche Mittel die Unschuld und Keuschheit zu bewahren.

Suevera spricht: Eine Jungfrau soll
 blind, taub, lahm, krum und stumm seyn.
 blind soll sie seyn, damit sie nit für und für
 in den Fesseln und Thüren liege, und auff
 den Gassen bald diesem, bald jenem nach-
 gaffe: taub soll sie seyn, damit sie die Worte
 schafften der Rupplerin, weder üppige, welt-
 liche und unzüchtige Reden nicht anhöre:
 lahm, damit sie nit hin und wieder auff den
 Gassen liederlich herum lauffe, und nach ge-
 fährlichen Häuseren, böser Gesellschaft, ver-
 dächtigen Dertern gehe: krum an ihren
 Hän-